

Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus wirkenden ökonomischen Gesetze.

Audi im Parteilehrjahr wurden die Genossen gründlicher mit den Fragen der politischen Ökonomie und der Wirtschaftspolitik von Partei und Regierung vertraut gemacht. Im Parteilehrjahr 1955/56 wurden die begonnenen Seminare zum Studium des Lehrbuches „Politische Ökonomie“ fortgesetzt. Außerdem begann ein großer Teil von Parteimitgliedern mit dem Studium in den neu eingerichteten Zirkeln „Zum Studium der ökonomischen Politik ddr Partei in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus“ sowie in den Zirkeln „Zur Einführung in die politische Ökonomie des Kapitalismus und Sozialismus“.

Neben der ökonomischen Propaganda spielte in dieser Periode das Studium der Geschichte der KPdSU eine große Rolle. Obwohl es dabei viele dogmatische Entstellungen gab, hat es geholfen, viele Parteimitglieder mit grundlegenden Erfahrungen der KPdSU beim sozialistischen Aufbau vertraut zu machen und sie im Geiste des proletarischen Internationalismus zu erziehen.

Die Ausdehnung der ökonomischen Propaganda nach dem IV. Parteitag war ein Schritt zur besseren Verbindung der Propaganda mit dem Leben und zur Erzielung größerer praktischer Ergebnisse.

Das Zentralkomitee wies mit Nachdruck darauf hin, daß die erste Pflicht aller Parteileitungen bei der Lösung jeder beliebigen Aufgabe darin besteht, die Verbindung mit den Massen zu festigen, ihnen die Politik der Partei beharrlich zu erläutern und das Vertrauen des Volkes zur Partei zu vertiefen. Die Erfolge der Partei beruhen auf dem Vertrauen der Partei in die Kraft der Volksmassen und dem Vertrauen der Volksmassen zur führenden Rolle der Partei. Deshalb mußten die grundlegenden Aufgaben der Partei darin bestehen, die tägliche Arbeit mit den Menschen zu organisieren, um die Werktätigen von der Richtigkeit der Politik unserer Partei, der Beschlüsse und Gesetze unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, der ökonomischen Maßnahmen und ihrer grundsätzlichen Bedeutung zu überzeugen. Dort, wo versucht wurde, die staatlichen Aufgaben auf verwaltungsmäßigem Wege zu lösen, ohne den Massen die Bedeutung der Anordnung zu erklären und ohne sie in die Durchführung mit einzubeziehen, dort, wo sich die betreffenden leitenden Organe